

Notarielle Fachprüfung 2011/I

Vortrag F 21-3

Dieser Aufgabentext umfasst 2 Seiten

Vorbereitungszeit: 1 Stunde

Vortragsdauer: Höchstens 12 Minuten

A. Sachverhalt

Die achtzigjährige Frau E möchte im August 2011 bei Notar N ein notarielles Testament errichten. Sie ist zwar geschäftsfähig, aber nicht mehr in der Lage, ihren Namen zu schreiben. Darüber hinaus kann sie auch nicht mehr die Geschäftsstelle des Notars N aufsuchen. Frau E wird bei der Haushaltsführung und bei Einkäufen von ihrer Schwester Frau G unterstützt. Frau G ist bereit, bei der Beurkundung als Schreibeugin mitzuwirken.

Mit ihrem bereits verstorbenen Ehemann V hatte Frau E weder ein gemeinschaftliches Testament noch einen Erbvertrag errichtet. V hatte auch kein Einzeltestament errichtet und ist demzufolge nach gesetzlicher Erbfolge von Frau E und dem einzigen Kind der Eheleute, dem gemeinsamen Sohn S, zu je $\frac{1}{2}$ -Erbteil beerbt worden. Der Sohn S ist im August 2010 kinderlos und unverheiratet verstorben. Die Eltern der Frau E leben beide nicht mehr. Zusammen mit ihrem verstorbenen Ehemann hatte Frau E vor 20 Jahren ein kleines Reihenhausgrundstück erworben. Im Grundbuch sind derzeit Frau E und die Erbengemeinschaft nach V zu je $\frac{1}{2}$ -Miteigentumsanteil eingetragen. Das Reihenhausgrundstück hat einen Verkehrswert von EUR 80.000,00, wobei darauf eine Grundschuld im Nennbetrag von DM 100.000,00 lastet, die derzeit noch in Höhe von EUR 20.000,00 valutiert. Außerdem ist Frau E alleinige Inhaberin von Bankguthaben (Girokonten, Sparbücher und Fondsanteile) im Gesamtwert von EUR 60.000,00.

Was die Verteilung ihres Nachlasses anbelangt, hat Frau E konkrete Vorstellungen. Sie möchte, dass das Reihenhausgrundstück (einschließlich der beim

Erbfall ggf. noch offenen Grundpfanddarlehensverbindlichkeiten) mitsamt Hausrat und Inventar an ihre Nichte Z, die Tochter ihrer Schwester Frau G, und den Ehemann der Nichte Z zu gleichen Teilen fällt. Das Geldvermögen soll zu je einem Drittel Anteil an die Söhne ihres verstorbenen Bruders B, die Herren X und Y, und an ihre Nichte Z fallen. Die Nichte Z soll aus ihrem Geldanteil die Beerdigungskosten bestreiten.

B. Aufgabenstellung

1. Wie sollte das Testament der Frau E gestaltet werden, um ihren letzten Willen am zweckmäßigsten umzusetzen?
2. Was sollte der Notar anregen, um eine schnelle und kostengünstige Berichtigung der Eigentumsverhältnisse an dem Reihenhausgrundstück nach dem Tod von S zu erwirken?
3. Nehmen Sie Stellung zu folgenden Fragen:
 - a) Frau G möchte wissen, ob es ausreicht, wenn sie bei der Beurkundung des Testaments lediglich zur Unterschriftsleistung mit hinzukommt.
 - b) Unterstellen Sie, Frau G ist verhindert: Könnte hier auch die Nichte Z Schreibeugin sein? Könnte stattdessen die bei Notar N beschäftigte Notarfachangestellte Frau F Schreibeugin sein?
 - c) Welche Konsequenzen hätte die Hinzuziehung einer nicht als Schreibeuge geeigneten Person im Hinblick auf die Rechtswirksamkeit der Notarurkunde?

C. Hinweise zur Aufgabenstellung

1. Von der Wiedergabe des Sachverhalts und der Aufgabenstellung ist abzusehen.
2. Zu Aufgabe 1 sollen keine Formulierungsvorschläge erstellt, sondern nur die Gestaltungsgrundzüge erläutert werden. Steuerliche, insbesondere erbschaftsteuerliche Erwägungen sollen dabei nicht angestellt werden!